

Das Deutsche Skatgericht

Die Geschichte des Deutschen Skatgerichtes wurde von Schriftführer Georg Wilkening (Bielefeld) bis 1997, anschließend von den jeweiligen Schriftführern, in der Verbandszeitschrift „Der Skatfreund“ ausführlich dargestellt.

Juli 1977	50 Jahre Deutsches Skatgericht
Mai 1985	Blick in die Geschichte des Skatspiels und des Deutschen Skatgerichts
Januar 1988	60 Jahre Deutsches Skatgericht
April und Mai 1997	70 Jahre Deutsches Skatgericht
August 1997	Festakt 70 Jahre Deutsches Skatgericht in Altenburg/Thüringen
August 2002	Festveranstaltung 75 Jahre Deutsches Skatgericht und Empfang beim Oberbürgermeister in Altenburg
August 2007	Festveranstaltung 80 Jahre Deutsches Skatgericht mit öffentlicher Sitzung im Amtsgericht Altenburg

Deshalb soll an dieser Stelle lediglich auf den Skatkongress 1927 und auf die Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts durch die Skatkongresse 1950 bis 2014 eingegangen werden.

XI. Deutscher Skatkongress vom 10. - 12.06.1927 in Altenburg/Thüringen

Der Kongress setzte einen „Skatordnungsausschuss“ ein mit dem Auftrag, bis zum Kongress 1928 Schuberts Skatordnung nochmals gründlich auf Ihre Tauglichkeit zu überprüfen und Unzulänglichkeiten innerhalb der Regeln auszumerzen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt befasste sich mit der Einsetzung eines Skatgerichts und der Wahl seiner Mitglieder. Das Skatgericht hatte den Auftrag „Urteile in spieltechnischen Fragen unter Zugrundelegung der Bestimmungen der Skatordnung zu fällen“. Es wurde vorgeschlagen, die Mitglieder des Skatordnungsausschusses auch für das Skatgericht zu bestellen. Dieser Antrag wurde angenommen. Somit gehörten folgende Mitglieder des Ausschusses auch dem Deutschen Skatgericht an:

Berndorf (Altenburg), Burkhardt (Altenburg), Buschmann (Trier), Flemming (Altenburg), Frank (Leipzig), Fuchs (Altenburg), Gerling (Bonn), Dr. Kaul (Berlin), Rubitsch (Altenburg), Liedtke (USA), Portal (Altenburg), Reichard (Altenburg).

XII. Deutscher Skatkongress vom 26. – 29.07.1928 in Altenburg/Thüringen

XIII. Deutscher Skatkongress vom 04. – 06.11.1932 in Altenburg/Thüringen

XIV. Deutscher Skatkongress am 26.09.1937 in Altenburg/Thüringen

Von 1927 bis 1978 waren nach den Bestimmungen der Satzung die gewählten Präsidenten des Deutschen Skatverbandes in Personalunion zugleich auch die Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts. Dieses Amt hatten die Skatfreunde Robert Fuchs (bis 1932), Rudolf Portal (bis 1937), Erich Fuchs (bis 1958), Otto Hild (bis 1962) und Johannes Fabian (bis 1975) inne. Ihnen zur Seite standen in Sachen Skatjustiz jeweils zwei Skatfreunde als Beisitzer.

Der erste Skatkongress nach dem Zweiten Weltkrieg fand 1950 in Bielefeld statt. Er ist als „Demonstrationskongress“ – was man auch immer darunter verstehen mag – anzusehen. In den von 1950 bis 2014 durchgeführten Skatkongressen wurden folgende Skatfreunde in das Deutsche Skatgericht gewählt:

XV. Deutscher Skatkongress vom 03. - 05.11.1950 in Bielefeld

Vorsitzender: Erich Fuchs (Altenburg)
Beisitzer: Josef Schümmer (Aachen) und A. Wolters (Liebenau/Weser)

XVI. Deutscher Skatkongress am 04.09.1954 in Bielefeld

Vorsitzender: Erich Fuchs (Altenburg)
Beisitzer: Hans Schönau (Bielefeld) und A. Wolters (Liebenau/Weser)

XVII. Deutscher Skatkongress am 11.10.1958 in Bielefeld

Vorsitzender: Otto Hild (Bielefeld)
Beisitzer: Erich Fuchs (Bielefeld) und Hans Schönau (Bielefeld)

XVIII. Deutscher Skatkongress am 01.09.1962 in Bielefeld

Als Beisitzer des Deutschen Skatgerichts werden folgende Skatfreunde vorgeschlagen: Günter Sechtenbeck (Plettenberg), Josef Hompesch, (Aachen) und Andreas Leymann, (Recklinghausen).

Einstimmig wurden zum Beisitzer des Deutschen Skatgerichts die Skatfreunde Sechtenbeck und Hompesch gewählt. Dem Skatgericht gehören demnach an:

Vorsitzender: Johannes Fabian (Milse bei Bielefeld)
Beisitzer: Günther Sechtenbeck (Plettenberg), Josef Hompesch (Aachen)

XIX. Deutscher Skatkongress am 17.09.1966 in Bielefeld

Der Antrag von Peter Alexander Hoefges (Köln) das Skatgericht zunächst auf 7, später dann auf 5 Mitglieder zu erhöhen, wurde mit 4.121 Nein-Stimmen und 1.997 Ja-Stimmen abgelehnt. Somit bleibt das Skatgericht weiterhin mit 1 Vorsitzenden und 2 Beisitzern besetzt.

Die vorgenannten Stimmzahlen ergeben sich aus der Zahl der Verbandsmitglieder, die von den Kongress-Delegierten vertreten wurden.

Zur Neuwahl standen die bisherigen Beisitzer Günther Sechtenbeck (Plettenberg) und Josef Hompesch (Aachen). Weiter wurden die Skatfreunde Kurt Wintgens (Duisburg) und Peter Alexander Hoefges (Köln) vorgeschlagen. Mit Stimmenmehrheit wurden die Skatfreunde Günther Sechtenbeck und Josef Hompesch gewählt. Dem Skatgericht gehören demnach folgende Skatfreunde an:

Vorsitzender: Johannes Fabian (Bielefeld)
Beisitzer: Günther Sechtenbeck (Plettenberg), Josef Hompesch (Aachen)

1968 ist Josef Hompesch aus dem DSKV ausgetreten. Dadurch hat er auch das Amt als Beisitzer im Deutschen Skatgericht aufgegeben. Als sein Nachfolger wurde Helmut Schmidt (Bielefeld) in das Skatgericht berufen.

XX. Deutscher Skatkongress am 19.09.1970 in Bielefeld

Zum Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts wurden vorgeschlagen:

Kurt Wintgens (Duisburg), Johannes Fabian (Bielefeld), Josef Schümmer (Aachen), Günther Sechtenbeck (Plettenberg), Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck) und Kurt Jander (Freiburg i.B.).

Die Skatfreunde Sechtenbeck und Mesterharm lehnten eine Kandidatur ab.

In geheimer Wahl wurde Johannes Fabian mit 7.303 Stimmen zum Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts gewählt.

Zum Beisitzer des Deutschen Skatgerichts wurden vorgeschlagen:

Günther Sechtenbeck (Plettenberg), Helmut Schmidt (Bielefeld), Kurt Wintgens (Duisburg), Josef Schümmer (Aachen), Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck), Joachim Kindt (Nürnberg), Kurt Jander (Freiburg i.B.) und Skatfreund. Höcken.

Skatfreund Kindt lehnte eine Kandidatur ab.

Einstimmig wurde beschlossen, dass die beiden Kandidaten mit der höchsten Stimmenzahl als ordentliche Beisitzer und die zwei nächstfolgenden als stellvertretende Beisitzer gewählt seien.

In geheimer Wahl wurden zu ordentlichen Beisitzern des Deutschen Skatgerichts gewählt: Helmut Schmidt (Bielefeld) mit 6.394 Stimmen und Günther Sechtenbeck (Plettenberg) mit 6.178 Stimmen.

Zu stellvertretenden Beisitzern wurden gewählt:

Kurt Wintgens (Duisburg) mit 3.873 und Kurt Jander (Freiburg i.B.) mit 2.007 Stimmen.

XXI. Deutscher Skatkongress am 14.09.1974 in Bad Oeynhausen

Anwesend waren 149 Delegierte. Der Kongress war somit beschlussfähig.

Als Mitglieder des Deutschen Skatgerichts wurden vorgeschlagen:

Rolf Kämmle (Filderstadt), Fred Siegener (Bielefeld), Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck), Günther Sechtenbeck (Plettenberg), Willi Nolte (Fröndenberg), Helmut Frohne (VG 43), Joachim Kindt (Nürnberg), Kurt Wintgens (Duisburg).

Skatfreund Kindt lehnte eine Kandidatur ab.

Um Zeit zu sparen wurde einstimmig beschlossen, dass sämtliche Mitglieder des Deutschen Skatgerichts in einem geheimen Wahlgang gewählt werden sollen. Der Kandidat, der die meisten Stimmen erhält, wird Vorsitzender des Skatgerichts, die zwei dann nächstfolgenden Kandidaten werden ordentliche Beisitzer und die zwei dann folgenden werden stellvertretende Beisitzer.

Die Wahl ergab bei 147 abgegebenen Stimmen, bei einer Stimmenenthaltung, folgendes Ergebnis:

Rolf Kämmle (Filderstadt)	48 Stimmen
Fred Siegener (Bielefeld)	38 Stimmen
Willi Nolte (Fröndenberg)	22 Stimmen
Kurt Wintgens (Duisburg)	18 Stimmen
Siegfried Mesterharm (Osterholz)	15 Stimmen
Helmut Frohne (VG 43)	5 Stimmen

Dem Deutschen Skatgericht gehören somit an:

Vorsitzender: Rolf Kämmle (Filderstadt)

Beisitzer: Fred Siegener (Bielefeld) und Willi Nolte (Fröndenberg)

In dieser Zusammensetzung hat das Deutsche Skatgericht nie getagt. Denn der Kongress endete mit der Feststellung der Beschlussunfähigkeit. Eine große Anzahl von Delegierten war nämlich bereits in den benachbarten Saal abgewandert, wo der Festball längst begonnen hatte.

Ob es in den Turbulenzen dieses Kongresses tatsächlich zur Verletzung von Formvorschriften gekommen war, bleibt gerichtlich ungeklärt. Ein außerordentlicher Kongress im Februar 1975 in Köln entzog dem Revisionsbegehren die Gründe.

1. außerordentlicher Deutscher Skatkongress am 22.02.1975 in Köln

Von 155 Delegierten waren 110 Delegierte, die 144 Stimmen auf sich vereinigten, anwesend. Der Kongress war somit beschlussfähig.

Der Antrag von Günther Sechtenbeck (Plettenberg), zunächst den Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts zu wählen, wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Es wurde aber mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, die Wahl en-bloc durchzuführen. Die Delegierten waren sich darüber einig, dass jene 5 Kandidaten gewählt sind, die aus der Wahl mit der höchsten Stimmenzahl hervorgehen. Diese Skatfreunde haben dann aus ihrer Mitte den Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts zu wählen.

Vorschläge und Wahlergebnisse:

Rolf Kämmle (Filderstadt)	110 Stimmen
Siegfried Mesterharm (Osterholz)	50 Stimmen
Karl Esser (Aachen)	42 Stimmen
Johannes Fabian (Bielefeld)	113 Stimmen
Helmut Schmidt (Bielefeld)	53 Stimmen
Günther Sechtenbeck (Plettenberg)	49 Stimmen
Michael Kühle (Berlin)	18 Stimmen
Kurt Wintgens (Duisburg)	44 Stimmen
Fritz Tressel (Trier)	16 Stimmen
Knut Kind (Köln)	15 Stimmen
Philipp Meidinger (Groß-Umstadt)	20 Stimmen

Demnach sind gewählt:

Johannes Fabian, Rolf Kämmle, Helmut Schmidt, Siegfried Mesterharm und Günther Sechtenbeck.

Die Mitglieder des Deutschen Skatgerichts wählten Johannes Fabian zu ihrem Vorsitzenden.

XXII. Deutscher Skatkongress am 28.10.1978 in Bonn

Von 204 Delegierten waren 199 anwesend. Die Beschlussfähigkeit des Skatkongresses war somit gegeben.

Vorschläge zur Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts:

Wiederwahl der Skatfreunde:	Johannes Fabian (Bielefeld)
	Rolf Kämmle (Filderstadt)
	Helmut Schmidt (Bielefeld)
	Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck)
	Günther Sechtenbeck (Plettenberg)

En-bloc, jeweils kandidierend. Weitere Nominierungen erfolgten nicht.

Die im allseitigen Einverständnis gebilligte En-bloc-Wahl hatte folgendes Ergebnis:

194 Ja-Stimmen, 5 Stimmenenthaltungen

Die absolute Stimmenmehrheit war gegeben.

Die wiedergewählten Skatfreunde erklärten die Annahme der Wahl.

In der Nacht zum 13. Juni 1981, zwei Wochen nach seinem 70. Geburtstag, verstarb plötzlich und unerwartet Johannes Fabian, Vorsitzender des Deutschen Skatgerichts. Bis zum Skatkongress 1982 wurden seine Aufgaben von Helmut Schmidt wahrgenommen.

XXIII. Deutscher Skatkongress am 30.10.1982 in München

Von 267 Delegierten waren 265 anwesend. Die Beschlussfähigkeit des Skatkongresses war somit gegeben.

In der Diskussion um die Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts nach dem Ausscheiden von Johannes Fabian aus diesem Gremium durch Tod schlugen die Delegierten mehrheitlich vor, wie folgt zu verfahren:

1. Wiederwahl der Skatfreunde en-bloc

Rolf Kämmler (Filderstadt), Helmut Schmidt (Bielefeld), Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck) und Günther Sechtenbeck (Plettenberg).

2. Hinzuwahl des fünften Mitgliedes des Deutschen Skatgerichts nach erfolgter Nominierung.

Die Skatfreunde Kämmler, Schmidt, Mesterharm und Sechtenbeck erklärten, kandidieren zu wollen. Die im allseitigen Einverständnis gebilligte En-bloc-Wahl dieser Skatfreunde erfolgte einstimmig. Alle vier Skatfreunde erklärten die Annahme der Wahl.

Als fünftes Mitglied des Deutschen Skatgerichts wurden nominiert:

- | | | |
|----------------------------|-----------------------------|------------------------|
| 1. Ernst Göddertz (LV 5) | 2. Michael Kühle (Berlin), | 3. Bernd Habeck (LV 3) |
| 4. Günter Preiss (München) | 5. Erich Polzin (Stuttgart) | |

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:

Ernst Göddertz	43 Stimmen
Michael Kühle	75 Stimmen
Bernd Habeck	20 Stimmen
Günter Preiss	65 Stimmen
Erich Polzin	31 Stimmen

3 Stimmen waren ungültig, 2 Stimmenthaltungen, 26 Stimmzetteln wurden nicht abgegeben.

Gewählt wurde somit mit der erforderlichen einfachen Stimmenmehrheit Michael Kühle. Dieser erklärte die Annahme der Wahl.

Dem Skatgericht gehören somit an:

Helmut Schmidt (Bielefeld), Rolf Kämmler (Filderstadt), Siegfried Mesterharm (Osterholz), Günther Sechtenbeck (Plettenberg) und Michael Kühle (Berlin).

Die Mitglieder des Skatgerichts wählten Helmut Schmidt zum Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts.

XXIV. Deutscher Skatkongress am 04.10.1986 in Köln

Von 300 Delegierten waren 296 anwesend. Die Beschlussfähigkeit des Skatkongresses war somit gegeben.

Vorschläge zur Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts:

Nachdem Günther Sechtenbeck nicht wieder kandidieren wollte, wurde in der Diskussion um die Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts folgende Verfahrensweise vorgeschlagen und mehrheitlich genehmigt:

1. En-bloc-Wiederwahl der Skatfreunde Rolf Kämmler (Filderstadt) Helmut Schmidt (Bielefeld), Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck) und Michael Kühle (Berlin).

2. Hinzuwahl des fünften Mitgliedes des Deutschen Skatgerichts nach erfolgter Nominierung.

Die Skatfreunde Kämmler, Schmidt, Mesterharm und Kühle erklärten, wieder kandidieren zu wollen.

Die genehmigte En-bloc-Wahl dieser Skatfreunde erfolgte offen mit 221 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 73 Stimmzettel wurden nicht abgegeben.

Als fünftes Mitglied des Deutschen Skatgerichts wurden folgende Skatfreunde nominiert: Knut Kind (Köln), Herbert Böhm (Stelzenberg), Günter Preiss (München) und Harald Syberg (LV 4).

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:

Knut Kind 76 Stimmen

Herbert Böhm 37 Stimmen

Günter Preiss 73 Stimmen

Harald Syberg 37 Stimmen

1 Stimme war ungültig, 72 Stimmzettel wurden nicht abgegeben.

Gewählt wurde demnach mit der erforderlichen einfachen Stimmenmehrheit Knut Kind. Dieser erklärte die Annahme der Wahl.

Dem 5-köpfigen Skatgericht gehören somit an:

Helmut Schmidt (Bielefeld), Rolf Kämmler (Filderstadt), Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck), Michael Kühle (Berlin) und Knut Kind (Köln)

Alle gewählten Kandidaten nehmen die Wahl an.

Das neu gewählte Skatgericht wählte aus seinen Reihen Helmut Schmidt zum Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts.

Am 5. September 1988 legte Knut Kind (Köln) sein Amt im Deutschen Skatgericht nieder. Als sein Nachfolger rückte Günter Preiss (München) als Mitglied im Deutschen Skatgericht nach.

Im Oktober 1988 erklärte Michael Kühle (Berlin) seinen Austritt aus dem Deutschen Skatgericht. Als sein Nachfolger rückte Herbert Böhm (Stelzenberg) als Mitglied im Deutschen Skatgericht nach.

Am 25. Februar 1989 verstarb Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck). Der Antrag des Skatgerichtsvorsitzenden Helmut Schmidt, bis zum Kongress 1990 das frühere Mitglied des Deutschen Skatgerichts Günther Sechtenbeck in das Gremium zu berufen, wurde einstimmig genehmigt.

XXV. Deutscher Skatkongress am 20.10.1990 in Hamburg

Von 371 Delegierten waren 362 anwesend. Die Beschlussfähigkeit des Skatkongresses war somit gegeben. Die Zahl der Delegierten hatte sich noch vor den Wahlen auf 364 erhöht.

In der Satzung wurde festgelegt, dass sich das Deutsche Skatgericht aus dem Vorsitzenden und sechs Beisitzern zusammensetzt. Die Mitglieder sollten verschiedenen Landesverbänden angehören. Damit hat sich die Zahl der Skatgerichtmitglieder von 5 auf 7 erhöht.

In der Diskussion um die Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts wurde folgende Verfahrensweise vorgeschlagen und mehrheitlich genehmigt:

1. Wiederwahl der Skatfreunde Helmut Schmidt (Bielefeld), Rolf Kämme(Filderstadt), Günter Preiss (München und Herbert Böhm (Stelzenberg) durch offene En-bloc-Wahl unter Einbeziehung der vom Skatgericht Altenburg nominierten Skatfreunde Hans Jäschke (Altenburg) und Wilfried Herrmann (Schnauderhainichen).

2. Hinzuwahl des siebten Mitglieds des Deutschen Skatgerichts für den am 25.05.1989 verstorbenen Siegfried Mesterharm aus folgenden Nominierungen:

Peter Luczak (Marburg), Helmut Walde (Köln), Dieter Rehmke (Friedrichsau), Fritz Müller (Altenburg) und Herbert Gürtler (Altenburg). Die ebenfalls vorgeschlagenen Skatfreunde Horst Brinning (Berlin) und Friedrich Theobald (Frankenthal) lehnen eine Kandidatur ab. Die akzeptierte offene En-bloc-Wahl für die unter Ziffer 1 genannten Skatfreunde hatte folgendes Ergebnis:

298 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen, 42 Stimmzettel wurden nicht abgegeben.

Die absolute Stimmenmehrheit war somit für die Kandidaten Helmut Schmidt, Rolf Kämme, Günter Preiss, Hans Jäschke und Wilfried Herrmann gegeben.

Alle gewählten Kandidaten erklärten nacheinander die Annahme der Wahl zum Mitglied des Deutschen Skatgerichts.

Die geheime Wahl für das siebte Mitglied des Deutschen Skatgerichts hatte folgendes Ergebnis:

Peter Luczak 90 Stimmen

Helmut Walde 47 Stimmen

Dieter Rehmke 68 Stimmen

Fritz Müller 31 Stimmen

Herbert Gürtler 53 Stimmen

2 Stimmenthaltungen, 8 ungültige Stimmen, 67 Stimmzettel wurden nicht abgegeben.

Gewählt wurde mit der erforderlichen einfachen Mehrheit Peter Luczak. Dieser erklärte die Annahme der Wahl zum Mitglied des Deutschen Skatgerichts.

Für das Deutsche Skatgericht wurden somit folgende 7 Mitglieder gewählt:

Helmut Schmidt (Bielefeld), Rolf Kämme (Filderstadt), Herbert Böhm (Stelzenberg), Günter Preiss (München), Hans Jäschke (Altenburg), Wilfried Herrmann (Schnauderhainichen) und Peter Luczak (Marburg).

Die Mitglieder des Deutschen Skatgerichts wählten aus ihren Reihen Helmut Schmidt zum Vorsitzenden und Hans Jäschke zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Am 9. Dezember 1990, knapp 2 Monate nach dem Skatkongress, verstarb Herbert Böhm im Alter von 59 Jahren. An seiner Stelle rückte Dieter Rehmke (Friedrichsau) als Mitglied im Deutschen Skatgericht nach.

Auf seiner letzten Sitzung im Jahre 1989 hatte das Skatgericht beschlossen, seinen Sitz von Bielefeld wieder nach Altenburg zurück zu verlegen. Diese Entscheidung wurde von den Delegierten mit großem Beifall aufgenommen und bestätigt.

XXVI. Deutscher Skatkongress am 08. und 09.10.1994 in Schneverdingen

Von 380 Delegierten waren 366 anwesend. Die Beschlussfähigkeit des Skatkongresses war somit gegeben.

Vorschläge zur einstimmig gebilligten En-bloc-Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts:

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| 1. Helmut Schmidt (LV 04) | 2. Hans Jäschke (LV 10) |
| 3. Rolf Kämmler (LV 07) | 4. Dieter Rehmke (LV 02) |
| 5. Peter Luczak (LV 14) | 6. Wilfried Herrmann (LV 10) |
| 7. Herbert Büscher (LV 01) | 8. Hans Braun (LV 05) |
| 9. Uwe Scheiffhaken (LV 03) | 10. Helmut Walde (LV 05) |
| 11. Siegfried Wendel (LV 4) | |

Die vorgeschlagenen Skatfreunde erklärten, kandidieren zu wollen.

Der weiter vorgeschlagene Skatfreund Lausen (LV 8) lehnte eine Kandidatur ab.

Günter Preiss (München) hatte aus Altersgründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet.

Zu besetzen waren 7 Funktionen. Es wurde darauf hingewiesen, dass für diesen Wahlgang jeder Stimmberechtigte 7 Stimmen hat; und deshalb bis zu 7 Kandidaten ankreuzen darf. Die Reihenfolge der Kandidaten wurde in Form der vorstehenden Auflistung bekannt gegeben.

Nach der Ermittlung des Wahlergebnisses wurde ein Formfehler in der Vorbereitung zu dieser Wahl bemängelt und festgestellt. Die Versammlungsleitung erklärte den Wahlgang für ungültig.

Helmut Walde erklärte, dass er nicht mehr kandidiere.

Vom Versammlungsleiter wurde darauf hingewiesen, dass unter Beibehaltung der Reihenfolge der übrigen Kandidaten der Kandidat Wendel nunmehr Kandidat Nr.10 der Auflistung ist. Er wies außerdem darauf hin, dass für diesen Wahlgang jeder Stimmberechtigte 7 Stimmen hat und mindestens die Hälfte der zu wählenden Kandidaten, jedoch höchstens 7 angekreuzt werden dürfen.

Die geheime Wahl hatte folgendes Ergebnis:

1. Helmut Schmidt (LV 04)	334 Stimmen
2. Hans Jäschke (LV 10)	300 Stimmen
3. Rolf Kämmler (LV 07)	291 Stimmen
4. Peter Luczak (LV 14)	284 Stimmen
5. Dieter Rehmke (LV 02)	282 Stimmen
6. Wilfried Herrmann (LV 10)	259 Stimmen
7. Hans Braun (LV 05)	136 Stimmen
8. Siegfried Wendel (LV 4)	107 Stimmen
9. Herbert Büscher (LV 01)	100 Stimmen
10. Uwe Scheiffhaken (LV 03)	98 Stimmen
2 Stimmen waren ungültig.	

Die höchste Stimmenzahl vereinigten die Kandidaten Helmut Schmidt, Hans Jäschke, Rolf Kämmler, Peter Luczak, Dieter Rehmke, Wilfried Herrmann und Hans Braun. Sie erklärten nacheinander die Annahme der Wahl zum Mitglied des Deutschen Skatgerichts.

Für das Deutsche Skatgericht wurden somit folgende 7 Mitglieder gewählt:

Helmut Schmidt (Bielefeld), Hans Jäschke (Altenburg), Rolf Kämmler (Filderstadt), Peter Luczak (Marburg), Dieter Rehmke (Friedrichsau), Wilfried Herrmann (Schnauderhainichen) und Hans Braun (Swisttal).

Die Mitglieder des Deutschen Skatgerichts wählten aus ihren Reihen Helmut Schmidt zum Vorsitzenden und Hans Jäschke zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Als Nachrücker stehen fest:

Siegfried Wendel (107 Stimmen), Herbert Büscher (100 Stimmen) und Uwe Scheifhacken (98 Stimmen).

XXVII. Deutscher Skatkongress am 21. und 22.11.1998 in Halle / Saale

Von 416 Delegierten waren zum Beginn des Kongresses 398 Delegierte anwesend. Die Beschlussfähigkeit des Skatkongresses war damit gegeben. Nach kurzer Zeit erschienen noch 4 weitere Delegierte, so dass sich die Zahl auf 402 erhöhte.

In dem Bericht des Skatgerichtes gab Helmut Schmidt u.a. folgendes bekannt: „Auf der letzten Sitzung des Skatgerichts haben die Mitglieder einstimmig beschlossen, Skatfreund Kämmler zum Ehrenmitglied des Skatgerichts zu ernennen“.

Zur Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts wurden folgende Kandidaten vorgeschlagen:

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 1. Helmut Schmidt (LV 04) | 2. Hans Jäschke (LV 10) |
| 3. Hans Braun (LV 05) | 4. Wilfried Herrmann (LV 10) |
| 5. Peter Luczak (LV 14) | 6. Dieter Rehmke (LV 02) |
| 7. Matthias Bock (LV 14) | 8. Herbert Büscher (LV 01) |
| 9. Hugo Potz (LV 4) | 10. Marion Ritter (LV 08) |
| 11. Erich Spingler (LV 07) | |

Die ebenfalls vorgeschlagenen Skatfreunde Matthias Hauer (LV 5), Hans-Peter Oetken (LV 3), Johannes Brand (LV 3) und Walter van Stegen (LV 4) lehnen eine Kandidatur ab.

Rolf Kämmler (Filderstadt) hatte aus gesundheitlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet.

Es wurde eine geheime Wahl durchgeführt, bei der 394 gültige Stimmen abgegeben wurden. Die Stimmen verteilten sich wie folgt:

Helmut Schmidt (Bielefeld)	356 Stimmen
Hans Jäschke (Altenburg)	316 Stimmen
Hans Braun (Swisttal)	347 Stimmen
Wilfried Herrmann, (Schnauderhainichen)	244 Stimmen
Peter Luczak (Marburg)	307 Stimmen
Dieter Rehmke (Friedrichsau)	205 Stimmen
Matthias Bock (Kelkheim)	124 Stimmen
Herbert Büscher (Berlin)	83 Stimmen
Hugo Potz (LV 4)	77 Stimmen
Marion Ritter (Mindelaltheim)	263 Stimmen
Erich Spingler (Neuhaus)	61 Stimmen

Für das Deutsche Skatgericht wurden somit folgende 7 Mitglieder gewählt:

Helmut Schmidt, Hans Jäschke, Hans Braun, Peter Luczak, Marion Ritter, Wilfried Herrmann und Dieter Rehmke.

Alle gewählten Kandidaten nahmen die Wahl an.

Die Mitglieder des Deutschen Skatgerichts wählten aus ihren Reihen Helmut Schmidt zum Vorsitzenden und Hans Jäschke zum stellvertretenden Vorsitzenden. Diese Bezeichnungen wurden in Präsident und Vizepräsident geändert.

Als Nachrücker stehen fest:

Matthias Bock (124 Stimmen), Herbert Büscher (83 Stimmen), Hugo Potz (77 Stimmen) und Erich Spingler (61 Stimmen).

Am 24. September 1999 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren Helmut Schmidt, der dem Deutschen Skatgericht fast 30 Jahre angehört hatte. Noch während seiner Krankheit hatte er Peter Luczak beauftragt, die Aufgaben des Präsidenten wahrzunehmen. Auf der Skatgerichtssitzung vom 10. bis 12. Dezember 1999 wählten die Mitglieder des Skatgerichts Peter Luczak einstimmig zum Präsidenten.

Als siebtes Mitglied rückte Matthias Bock (Kelkheim) in das Skatgericht nach.

Zum 01.01.2002 wurde das Internationale Skatgericht in einer Feierstunde in Altenburg gegründet. Das Internationale Skatgericht besteht aus den sieben Mitgliedern des Deutschen Skatgerichts sowie zwei Mitgliedern der International Skat Players Association e.V. (ISPA-World).

Zum Präsidenten wurde Peter Luczak einstimmig gewählt. Zu seinen Stellvertretern wählte das Gremium die Skatfreunde Folker Ehrlich (ISPA) und Hans Jäschke. Die weiteren Mitglieder sind die Skatfreunde Wilfried Herrmann, Dieter Rehmke, Hans Braun, Marion Ritter, Matthias Bock (alle DSkv) und Kurt Wettlaufer (ISPA).

XXVIII. Deutscher Skatkongress am 09. und 10.11.2002 in Papenburg

Von 392 geladenen Delegierten waren 385 Delegierte anwesend. Die Beschlussfähigkeit des Skatkongresses war damit gegeben.

Zur Wahl für die sieben Positionen im Skatgericht wurden folgende Skatfreunde/innen vorgeschlagen:

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| 1. Peter Luczak (LV 14) | 2. Wilfried Herrmann (LV 10) |
| 3. Dieter Rehmke (LV 02) | 4. Hans Braun (LV 05) |
| 5. Marion Ritter (LV 08) | 6. Matthias Bock (LV 14) |
| 7. Gerhard Kraft (LV 07) | 8. Thomas Franke (LV 09) |
| 9. Eckard Müller (LV 3) | 10. Thomas Kinback (LV 6) |
| 11. Alfred Werth (LV 8) | 12. Wolfgang Jasper (LV 3) |
| 13. Walter von Stegen (LV 4) | |

Aus gesundheitlichen Gründen verzichtet Hans Jäschke (Altenburg) auf eine erneute Kandidatur. Er wurde für seine Verdienste um das Skatgericht Altenburg und dem Deutschen Skatgericht zum Ehrenmitglied im Deutschen Skatverband ernannt. Das Deutsche Skatgericht ernannte ihn ebenfalls zu seinem Ehrenmitglied.

Nach Auszählung der Stimmzettel (380 abgegeben Stimmen, davon 9 ungültig) wurden folgende Kandidaten, die alle die Wahl annahmen, in das Skatgericht berufen:

- | | |
|-------------------------------------------|-------------|
| 1. Peter Luczak (Marburg) | 334 Stimmen |
| 2. Hans Braun (Swisttal) | 320 Stimmen |
| 3. Marion Ritter (Mindelaltheim) | 276 Stimmen |
| 4. Dieter Rehmke (Friedrichsau) | 275 Stimmen |
| 5. Wilfried Herrmann (Schnauderhainichen) | 264 Stimmen |
| 6. Matthias Bock (Kelkheim) | 236 Stimmen |
| 7. Gerhard Kraft (Gaggenau) | 140 Stimmen |

Als Nachrücker stehen fest:

Walter von Stegen (134 Stimmen), Eckard Müller (126 Stimmen), Thomas Franke (96 Stimmen), Thomas Kinback (64 Stimmen), Wolfgang Jasper (55 Stimmen) und Alfred Werth (47 Stimmen).

In der Sitzungspause wählten die Mitglieder des Skatgerichts wieder Peter Luczak einstimmig zum Präsidenten.

Das Internationale Skatgericht wählte Peter Luczak einstimmig zum Präsidenten. Zu Vizepräsidenten wurden Hans Braun und Folker Ehrlich (ISPA) ebenso einstimmig gewählt.

Zum 31.12.2002 schied Kurt Wettlaufer (ISPA) aus dem ISkG aus, sein Nachfolger wurde ab dem 1.1.2003 Andy de Rossi (ISPA).

XXIX. Deutscher Skatkongress am 18. und 19.11.2006 in Altenburg

Von 383 geladenen Delegierten waren 365 Delegierte anwesend. Die Beschlussfähigkeit des Skatkongresses war damit gegeben.

Zur Wahl für die sieben Positionen im Skatgericht wurden folgende Skatfreunde/innen vorgeschlagen:

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1. Peter Luczak (LV 14) | 2. Dieter Rehmke (LV 02) |
| 3. Hans Braun (LV 05) | 4. Marion Ritter (LV 08) |
| 5. Matthias Bock (LV 14) | 6. Gerhard Kraft (LV 07) |
| 7. Thomas Franke (LV 09) | 8. Johannes Akyel (LV 3) |
| 9. Thomas Kinback (LV 6) | 10. Peter Kurth (LV 5) |

Wilfried Herrmann (Altenburg) verzichtete aus Altersgründen auf eine erneute Kandidatur. Für seine geleistete Arbeit im Skatgericht Altenburg und im Deutschen Skatgericht wurde Wilfried Herrmann zum Ehrenmitglied im Deutschen Skatverband ernannt.

Abgegeben wurden 355 Stimmen, davon waren 7 ungültig.

Die Auszählung ergab folgendes Ergebnis:

- | | |
|----------------------------------|-------------|
| 1. Peter Luczak (Marburg) | 344 Stimmen |
| 2. Dieter Rehmke (Friedrichsau) | 335 Stimmen |
| 3. Hans Braun (Swisttal) | 338 Stimmen |
| 4. Marion Ritter (Mindelaltheim) | 324 Stimmen |
| 5. Matthias Bock (Kelkheim) | 293 Stimmen |
| 6. Gerhard Kraft (Gaggenau) | 258 Stimmen |
| 7. Thomas Franke (Leipzig) | 173 Stimmen |

Alle gewählten Skatfreunde nahmen die Wahl an.

Als Nachrücker stehen fest:

Thomas Kinback (143 Stimmen), Johannes Akyel (136 Stimmen) und Peter Kurth (41 Stimmen)

In der Sitzungspause wählten die Mitglieder des Skatgerichts Peter Luczak einstimmig zum Präsidenten.

Das Internationale Skatgericht wählte erneut einstimmig Peter Luczak zum Präsidenten und Folker Ehrlich (ISPA) und Hans Braun wieder zu Vizepräsidenten.

Während der Legislaturperiode schied Andy de Rossi (ISPA) aus dem Internationalen Skatgericht aus, sein Nachfolger wurde Helmut Lindermeier.

XXX. Deutscher Skatkongress am 20. und 21.11.2010 in Hannover

Es waren 220 Delegierte anwesend.

Zur Wahl für die sieben Positionen im Skatgericht wurden folgende Skatfreunde/innen vorgeschlagen:

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. Peter Luczak (LV 14) | 2. Dieter Rehmke (LV02) |
| 3. Hans Braun (LV 05) | 4. Marion Ritter (LV 08) |
| 5. Matthias Bock (LV 14) | 6. Gerhard Kraft (LV 07) |
| 7. Thomas Franke (LV 09) | 8. Johannes Akyel (LV 03) |

Abgegeben wurden 219 Stimmen, davon waren 3 ungültig.

Die Auszählung ergab folgendes Ergebnis:

- | | |
|----------------------------------|-------------|
| 1. Peter Luczak (Marburg) | 198 Stimmen |
| 2. Dieter Rehmke (Friedrichsau) | 188 Stimmen |
| 3. Hans Braun (Swisttal) | 205 Stimmen |
| 4. Marion Ritter (Mindelaltheim) | 187 Stimmen |
| 5. Matthias Bock (Kelkheim) | 151 Stimmen |
| 6. Gerhard Kraft (Gaggenau) | 171 Stimmen |
| 7. Thomas Franke (Leipzig) | 161 Stimmen |
| 8. Johannes Akyel (LV 03) | 98 Stimmen |

Alle gewählten Skatfreunde nahmen die Wahl an (Ifd. Nr. 1 – 7).

Als Nachrücker steht fest:

Johannes Akyel

In der Sitzungspause wählten die Mitglieder des Skatgerichts Peter Luczak einstimmig zum Präsidenten.

Auch das Internationale Skatgericht wählte wiederum einstimmig Peter Luczak zum Präsidenten und ebenfalls Folker Ehrlich und Hans Braun zu Vizepräsidenten.

Während der Legislaturperiode verstarb Folker Ehrlich (ISPA) am 05.10.2013. Seine Nachfolgerin im Internationalen Skatgericht wurde Hanni Gnadl (ISPA). Das Amt des Vizepräsidenten übernahm Helmut Lindermeier (ISPA).

XXXI. Deutscher Skatkongress am 24. und 25.11.2014 in Berlin

Es waren 187 Stimmberechtigte Delegierte anwesend.

Zur Wahl für die sieben Positionen im Skatgericht wurden folgende Skatfreunde/innen vorgeschlagen:

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1. Peter Luczak (LV 14) | 2. Dieter Rehmke (LV 02) |
| 3. Hans Braun (LV 05) | 4. Marion Ritter (LV 08) |
| 5. Matthias Bock (LV 14) | 6. Gerhard Kraft (LV 07) |
| 7. Thomas Franke (LV 09) | |

Andere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Es wurde eine offene Wahl en-bloc durchgeführt.

Abgegeben wurden 183 Stimmen. Mit 182 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung wurden gewählt:

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| 1. Peter Luczak (Marburg) | 2. Dieter Rehmke (Friedrichsau) |
| 3. Hans Braun (Swisttal) | 4. Marion Ritter (Mindelaltheim) |
| 5. Matthias Bock (Kelkheim) | 6. Gerhard Kraft (Gaggenau) |
| 7. Thomas Franke (Leipzig) | |

Die gewählten sieben Kandidaten nahmen jeweils die Wahl an.

In der Sitzungspause wählten die Mitglieder des Skatgerichts Peter Luczak einstimmig zum Präsidenten.

Auch das Internationale Skatgericht wählte wiederum Peter Luczak zum Präsidenten und ebenfalls Hans Braun und Helmut Lindermeier (ISPA) zu Vizepräsidenten.

Am 31.12.2014 verstarb unerwartet Peter Luczak, der über 24 Jahre dem Skatgericht angehörte und seit 1999 deren Präsident war. Hans Braun übernahm kommissarisch seine Aufgaben und wurde auf der nächsten Sitzung des Skatgerichts im März 2015 einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt.

Auch das Internationale Skatgericht wählte ihn einstimmig zum Präsidenten. Zu seinem Nachfolger als Vizepräsident wählte das Gremium Dieter Rehmke.